

mächtige Säulen ragen empor. Sie tragen einen von vier Pferden gezogenen Kriegswagen, auf dem die Siegesgöttin ihren Einzug hält. Im Jahre 1807 ließ Napoleon dieses Kunstwerk als Siegesbeute nach Paris schaffen. Mit Schmerz und Ingrimm blickten damals alle Vaterlandsfreunde auf das beraubte Tor, bis die Freiheitskriege auch diese Schmach sühten. Seit 1814 prangt das Viergespann wieder an der alten Stelle.

Wir gehen durch einen der fünf Durchgänge des Tores und haben nun die prächtigen Laubbäume des Tiergartens vor uns. Das ist ein herrlicher Park von großer Ausdehnung mit zahlreichen Fuß-, Reit- und Fahrwegen, mit schönen Rasenplätzen und Teichen, Blumenbeeten und 10 malerischen Baumgruppen. Hier im Grün der Bäume war der rechte Platz, großen und edeln Menschen Standbilder zu errichten, und so fehlt vor allem nicht das Bild der hochherzigen Königin Luise sowie das des Kaisers und der Kaiserin Friedrich. Mit zweiunddreißig Marmorgruppen, die uns die Helden der brandenburgisch-preussischen Geschichte 15 vor Augen führen, ist die Siegesallee geschmückt, die in gerader Richtung nach dem benachbarten Königsplatz führt. Dieser trägt die 51 m hohe Siegessäule mit der Viktoria. Die Säule ist ein Denkmal der Siege Kaiser Wilhelms des Großen. „Das dankbare Vaterland dem siegreichen 20 Heere,“ so lautet die Inschrift.

Dem Siegesdenkmal gegenüber erhebt sich breit und machtvoll das Reichstagsgebäude, das aus gewaltigen Sandsteinquadern erbaut ist und dessen vergoldete Kuppel weithin leuchtend die glänzende Kaiserkrone trägt, — ein Zeugnis deutschen Fleißes und deutscher Kraft. Der Sitzungssaal enthält fast 400 Plätze für die Abgeordneten des deutschen Volkes. 25 Vor dem Reichstagsgebäude steht das gewaltige Erzbild des Fürsten Bismarck, des Mannes, der das große Werk der Einigung Deutschlands herbeigeführt hat.

3.

Wir kehren durch das Brandenburger Tor zurück und gehen „Unter den Linden“ nach Osten. Neben großen Gasthöfen und Gebäuden mit 30 den herrlichsten Geschäftsläden erblickt man stattliche Paläste. Sie sind teils von ausländischen Gesandten bewohnt, teils sind sie Dienstgebäude preussischer Minister*. Am Ende der Straße gelangen wir zu dem ehernen Reiterstandbild Friedrichs des Großen, das der berühmte Bildhauer Rauch geschaffen hat. Hoch zu Ross, umgeben von den hervor- 35 ragendsten Helden seiner siegreichen Schlachten und den bedeutendsten Männern seiner Zeit, schaut der „Alte Fritz“ im Krönungsmantel und dreieckigen Hut, den bekannten Krückstock an den Arm gehängt, nach